

„SicherHeid“ für mehr Sicherheit

Der Verein zur Kriminalprävention sieht sich nach fünf Jahren auf dem richtigen Weg

Von Fabian Erik Schlüter

Kriminalprävention ist ein weites Feld. Sie fängt bei den Kleinen an, denen man mit Marionetten versuchen kann zu erklären, dass man sich nicht kloppen muss, um Anerkennung zu finden. Sie umfasst Sportveranstaltungen für Jugendliche, Programme zum Opferschutz und Initiativen gegen häusliche Gewalt. Und zu ihr gehören Veranstaltungen, auf denen Senioren informiert werden, wie sie sich gegen Trickbetrüger und Einbrecher schützen können.

„Es ist schwer, den Erfolg von Kriminalprävention zu messen“, gibt die Heidelberger Oberbürgermeisterin Beate Weber zu. „Aber die Zahlen vermitteln uns doch den Ein-

druck, dass wir auf dem richtigen Weg sind“. Diesen Weg geht der Verein „SicherHeid – Sicherer Heidelberg“ seit inzwischen fünf Jahren. Als Bindeglied zwischen allen, die sich um ein sicheres und attraktives Heidelberg kümmern, sieht sich der Verein: Stadt, Polizei, aber auch Schulen, Unternehmen und Privatpersonen. Das Helmholtz-Gymnasium ist ebenso Mitglied wie die Akademie für Ältere oder die Heidelberger Druckmaschinen.

„Es ist uns gelungen, uns zum Ansprechpartner in Sachen Sicherheit zu etablieren“, freut sich Reiner Greulich, Geschäftsführer des Vereins, auf der diesjährigen Mitgliederversammlung im Heidelberger Rathaus. „Man sieht uns und man kennt uns.“

Auch Beate Weber, selbst Mitglied im Präsi-

dium von „Sicheres Heidelberg“, ist voll des Lobes: „Das ist ein hervorragender Verein, und wir sind froh, dass wir ihn haben. Ich habe das Gefühl, dass wir hier mit vielen aktiven Teilnehmern toll zusammenarbeiten. Sicherer Heidelberg ist eine unglaubliche Unterstützung in unseren Bemühungen, die Stadt sicher und human zu machen.“

Nicht ohne Stolz zieht Greulich nach fünf Jahren Bilanz: Das Marionettentheater Troll Toll, das Themen wie Toleranz und Eigentum behandelt, wurde 65 Mal vor Grundschulern und Kindergartenkindern aufgeführt; ebenso viele Kino-Seminare, in denen Schüler sich mit Gewalt in den Medien auseinandersetzen, hat der Verein veranstaltet.

34 Präventionsveranstaltungen für Senioren und fünf große Fachtagungen über Rechtsextremismus, Islamismus, Jugend, Kinderrechte und Spätaussiedler wurden in den fünf Jahren organisiert. Auch die Mitgliederzahlen stimmen den Geschäftsführer freudig: 143 Mitglieder zähle der Verein, 17 Neuzugängen in diesem Jahr stünde kein einziger Austritt entgegen.

Als Reiner Greulich vor fünf Jahren bei der Heidelberger Polizei den Sachbereich Vorbeugung übernahm, hatte er noch keine Ahnung von dem Ausmaß an Aktivitäten, die auf ihn zukommen würden. „Ich hätte nie für möglich gehalten, mit was für einer rasenden Geschwindigkeit sich die Kriminalprävention entwickelt. Hier ist es tatsächlich so, dass Stillstand Rückschritt bedeutet.“

Deswegen hat sich der Verein auch für das nächste Jahr einiges vorgenommen. Ein neues Projekt zum Thema Seniorensicherheit soll die Mobilität älterer Menschen verbessern, für den Juni ist ein Benefizkonzert des Polizeimusikkorps Baden-Württemberg geplant. Im Mittelpunkt werden 2005 aber die Heidelberger Sicherheitswochen im Sommer stehen. Das genaue Programm steht noch nicht fest; das Marionettentheater Troll und Toll wird aber bestimmt wieder zum Zuge kommen.



Gemeinsam sind sie stark: Der Vorstand des Vereins „SicherHeid – Sicherer Heidelberg“. Mit im Boot sind unter anderem Manfred Lautenschläger, Oberbürgermeisterin Beate Weber und Polizei-Chef Bernd Fuchs (vorne von rechts). Foto: Dagmar Welker